



Seniorenbeirat der Stadt Koblenz

Arbeitskreis Bildung und Kultur

Sprecherin: Monika Artz

An: Mitglieder des Arbeitskreises Bildung und Kultur

Koblenz, 15.07.2017

Ergebnisprotokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Bildung und Kultur am Dienstag, dem 27.06.2017, im Schönstatt-Zentrum Koblenz-Metternich, Trierer Str. 388.

Anwesend: Teilnehmer lt. Liste (Anlage)

Beginn: 14.00 Uhr

Abfolge:

1. Begrüßung und religionsgeschichtlicher Exkurs.

In Vertretung für die (entschuldigt) abwesende Vorsitzende des Arbeitskreises, Frau Monika Artz, begrüßte Herr von Wnuk-Lipinski die Anwesenden Gäste und Mitglieder des Arbeitskreises, zugleich bedankte er sich bei den Mitgliedern der Schönstatt-Bewegung für Ihre Gastfreundschaft.

Die jüdischen Stämme in Ägypten verehrten (z. Zt. Moses) neben (Kriegsgott) Jahwe auch die Göttin Ashera als Beschützerin der Jungfräulichkeit und der Mutterschaft. Allerdings wurde in Kriegs- und Notzeiten ausschließlich Jahwe verehrt. Ihm galten dann alle Opfer und Gebete im Kampf gegen die Feinde der Juden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass zu jenen Zeiten und Orten, wo eine Göttin oder Patronin als Beschützerin der Jungfräulichkeit und der Mutterschaft verehrt wurde, Frieden herrschte.

So ist dieses Zentrum nicht nur ein Ort der Marienverehrung, sondern auch ein Ort des Friedens.

2. Die Schönstatt-Bewegung in Schlaglichtern.

Schwester Beata Linde berichtet unter Präsentation von Bildmaterial über einzelne Aspekte der Entwicklung der Schönstatt-Bewegung und dieses Zentrums.

Schönstatt ist nicht nur ein Kloster in Vallendar, sondern Ausgangspunkt einer religiösen Erneuerungsbewegung der Kirche. 1914 gründete Pater Josef Kentenich das Schönstattwerk. In der ehemaligen Sakristei der Dreifaltigkeitskirche hat Pater Kentenich seine letzte Ruhestätte in einem Sarkophag gefunden.

Die Schönstatt-Bewegung besteht aus über 20 Gemeinschaften, die jeweils ihr eigenes Leben gestalten. Alle Gemeinschaften leben aus dem Liebesbündnis (= „wir sind füreinander da“) mit der Gottesmutter. Durch mehr als 200 Nachbildungen des Urheiligtums (Gnadenkapelle in Vallendar) ist ein Netz von heiligen Orten auf allen Kontinenten entstanden.

Das Haus Providentia, im Volksmund „Metternicher Schlösschen“ genannt, hat eine wechselvolle Geschichte. 1948 erwarb es die Gemeinschaft der Schönstattschwwestern als Provinzhaus. Mit Schwester Emilie, der ersten Provinzoberin (+1955), erhielt das Haus den Namen Providentia (Haus der Vorsehung) und wurde zur lokalen und ideellen Mitte von ca. 300 Schwestern. 1999 wurde der Seligsprechungsprozess für Schwester Emilie eingeleitet und 2012 mit dem „heroischen Tugendgrad“ auf Diözesanebene abgeschlossen. Seither befinden sich die Akten zur weiteren Prüfung in Rom.

Nachdem seit Jahren alte und Pflegebedürftige Schwestern hier ihren Wohnsitz fanden, ist das Haus Emilie mit 40 Schwestern voll belegt, weitere 60 Schwestern bewohnen die angrenzenden Häuser.

3. Rundgang durch die Anlagen und Gebäude

Bei einem Rundgang durch die Anlagen und Gebäude des Zentrums mit allen Teilnehmern gab Schwester Beata ergänzende Informationen zu ihren vorgenannten Ausführungen.

4. Schlussbetrachtung

Im Namen aller Teilnehmer dankte Herr von Wnuk-Lipinski Schwester Beata für Ihre Ausführungen und den Schönstattschwwestern im Zentrum, insbesondere Schwester Maria Zita für die in Liebenswürdigkeit präsentierte Gastfreundschaft. Eine Bushaltestelle vor dem Haus direkt am Eingang zum Gelände wäre eine große Hilfe, nicht nur für die Schwestern, sondern auch für ältere und gehbehinderte Gäste und Besucher. Einen behindertengerechten Zugang zur Cafeteria wäre wünschenswert, z.B. als Seniorenbegegnungsstätte.

5. Termine

Dieses Protokoll wird erst im August 2017 zum Versand gelangen.

Der Arbeitskreis Bildung und Kultur besucht am 29. August 2017 um 10.00 Uhr das Stadtarchiv Koblenz. Hierzu erhalten Sie frühzeitig eine gesonderte Einladung.

Ende der Veranstaltung: 16.40 Uhr



Christine Tamm
(Protokollantin Arbeitskreis Bildung und Kultur)

Jürgen von Wnuk-Lipinski
(Vorsitz)